

Interate werden angenommen in den Städten der Provinz...

Posener Zeitung

Interate werden angenommen in den Städten der Provinz...

Nr. 194

Die Posener Zeitung erscheint wöchentlich drei Mal...

Donnerstag, 17. März.

Interate, die schlagspaltene Bettzeile oder deren Raum...

1892

Deutscher Reichstag.

195. Sitzung vom 16. März, 12 Uhr.

Die dritte Berathung der Krankenkassennovelle wird fortgesetzt...

Ein Antrag Dr. Hirsch-Gutfleisch (Df.) richtet sich gegen die Entziehung des Krankengeldes bei Geschlechtskrankheiten...

Nach längerer Erörterung, in der die Abgg. Dr. Gutfleisch (Df.), Wolfenbuhr (Soz.) und Singer (Soz.) den Antrag befürworten...

Ein Antrag Müller (ntl.), Strombeck (Str.), Merbach (Rp.) spricht unter Wiederherstellung der Regierungsvorlage die Anzeigepflicht der Ueberversicherung bei Verlust der Ansprüche an die Kasse aus.

Abg. Grillenberger (Soz.) beantragte die Streichung des ganzen § 26a, und im Falle der Ablehnung dieses Antrages eine Kürzung bei Ueberversicherung nur bis zu 4% des örtlichen Tagelohnes...

Abg. Dr. Hirsch (Df.) wendet sich gegen den Antrag Müller, der zu drakonisch sei.

Abg. Grillenberger (S.-D.) greift den Vorredner, sowie die Parteien des Hauses wegen ihrer Stellung zu einzelnen Bestimmungen des Gesetzes an...

Vizepräsident Dr. Baumbach rügt diesen Ausdruck. Nach längerer Diskussion werden die Anträge Grillenberger abgelehnt...

Die §§ 27-55 gelangen mit unwesentlichen redaktionellen Abänderungsanträgen Dr. Gutfleisch und Gen. und Strombeck zur Annahme.

Die weitere Berathung wird auf Donnerstag 11 Uhr vertagt. Schluß 4 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 16. März, 11 Uhr.

Die Berathung des Kultusetats wird bei dem Kap. „Kultus und Unterricht gemeinsam“...

Bei Tit. 15 „Staatszuschuß für die evangelischen Landeskirchen als Beiträge zur theilweisen Ablösung der Stolgebühren 750 000 Mark“...

der Kultusminister Graf Redlig-Prückler: Die in der Kommission abgegebene Erklärung, daß die eingestellte Summe nur dann zur Verwendung gelangen könne...

Abg. Richter: Das Prinzip, ob überhaupt Stolgebühren abzulösen sind, ob dafür aus der Staatskasse ein Betrag zu geben ist, wird durch das Gesetz entschieden werden.

Man will hier den Evangelischen mindestens 1/2 Jahr früher eine Entschädigung bezahlen als anderen Religionsgemeinschaften, insbesondere den Katholiken.

Kirche bis jetzt gestossen ist, wird dieser am 1. Oktober keinesfalls schon eine solche Summe gewährt werden können...

Warum hat man es überhaupt so eilig mit der Ausführung gegenüber der evangelischen Kirche? Warum beginnt man diese Ausführungen für die evangelische Kirche, bevor man der katholischen Kirche gegenüber im Klaren ist...

Ueberhaupt meine ich, daß die Sachlage, auf Grund deren die Resolution auf Ablösung der Stolgebühren gefaßt worden ist, sich seitdem erheblich verändert hat.

Warum will man mit solcher Eile für die evangelische Kirche die Sache zu Stande bringen, während man doch, wie das auf der Generalsynode klar zu Tage getreten ist, in dieser Kirche selbst über die Richtigkeit der Ablösung der Stolgebühren sehr zweifelhaft ist.

Man kann doch der evangelischen Kirche nur etwas geben, wenn man dasselbe aus der Staatskasse allen Konfessionen zu Theil werden läßt und zwar zur selben Zeit.

Unrecht sind gegenüber der katholischen Kirche, indem man für die evangelische Kirche früher Gelder flüssig macht als für diese.

Kultusminister Graf Redlig: Die Frage der Ablösung der Stolgebühren schwebt schon mehr als ein Jahrzehnt. 1890 hat dieses Haus die Regierung in einer Resolution ausgedrückt zu einer schleunigen Regelung möglichst schon im nächsten Etatsjahre aufgefordert.

Es handelt sich bei dieser Frage in erster Linie gar nicht um ein Benefizium, das der Staat den Kirchen gewähren soll, sondern um die Ausführung einer Maßregel sozialpolitischer und ethischer Natur.

Die Behauptung, daß es sich handelt um eine staatliche Doppelleistung gegenüber einer früheren bereits in anderer Weise erfolgten Entschädigung auf Grund des Civilstandsgesetzes, ist nicht zutreffend.

Das vorgelegte Gesetz soll keine Ausgleichung gegenüber der Auslieferung der Sperrgelder sein. Die Regierung hat weder im Vorjahre die Sache so angesehen, noch ist jetzt davon im Gesetze selbst irgend die Rede.

Abg. v. Jagow (konj.): Wir haben zu dem Gesetze über die Ablösung der Stolgebühren noch keine Stellung genommen. Ich muß aber in Uebereinstimmung mit meinen politischen Freunden gegen den Inhalt der Ausführungen des Abgeordneten Richter Widerspruch erheben.

werden. Wir können auch den Ansichten des Abg. Richter nicht beistimmen, daß keine Veranlassung vorliegt, den Ausfall zu entschädigen. Abg. Richter hat das Gesetz nicht in seiner Grundidee erfaßt, sondern nur in einer Nebenache. Denn die Grundidee ist nicht die Ablösung, sondern die Aufhebung der Stolgebühren. Wir haben die Resolution nicht gefaßt, weil wir einen Ausweg für die Sperrgelder wollten, sondern weil wir damals, wo von katholischer Seite Klagen erhoben worden sind, uns auch berechtigt glaubten, Klagen vorzubringen betreffs der evangelischen Kirche.

Abg. Dr. **Enneccerus** (nl.): Ich kann in der Annahme dieses Titels nach der Erklärung des Kultusministers ein Präjudiz für die Stellung zu dem Gesetz nicht sehen. Die eventuelle Benachteiligung der katholischen Kirche würde mich am allerwenigsten zu einer Ablehnung des Gesetzes führen. Fraglich ist es, ob der ethische Zweck des Gesetzes erreicht wird, da jeder, der nicht das Armenrecht in Anspruch nehmen will, bereit sein wird, die Stolgebühren zu zahlen. Ich behalte mir und meinen Freunden das Urtheil über den materiellen Inhalt des Gesetzes vollständig vor und stelle nur fest, daß durch Annahme dieses Gesetzes kein Präjudiz für unsere Stellung zu dem Stolgebührengesetz geschaffen wird.

Abg. **Frhr. v. Seereman** (Str.): Ich hätte gewünscht, daß Abg. Richter auf den Inhalt des Gesetzes, das nicht zur Verathung gestellt ist, näher eingegangen sein würde. Ich lehne ein materielles Eingehen auf die Sache ab. Ein Präjudiz für unsere Stellung zu dem Stolgebührengesetz würde durch Annahme des Titels nicht geschaffen. Die Zärtlichkeit, die Herr Richter für uns an den Tag gelegt hat, hat etwas Nüchternes für mich. Ich werde ihm noch anderweitig Gelegenheit geben, diese Zärtlichkeit zu betheiligen. Wir werden unsere Ansprüche bei Verathung des Gesetzes vertheidigen. Einen inneren Anspruch der evangelischen Kirche auf die vorgeschlagene Dotation konnte ich bis jetzt noch nicht konstatiren. Der Vergleich mit der Sperrgelderfrage trifft nicht zu, da die Auszahlung dieser Summe auf rechtlicher Verpflichtung beruht.

Abg. **v. Gnern** (nl.) bedauert, daß die rheinische Kirche nach dem Gesetze nur die Summe von 16 000 Mk. bekommen würde. Ich hätte gewünscht, daß die Vorlage für beide Konfessionen zugleich eingebracht worden wäre. Ohne meiner definitiven Stellungnahme zu präjudizieren, muß ich doch sagen, daß gerade mit Rücksicht auf die Verhältnisse sowohl der evangelischen wie der katholischen Kirche Rheinlands die Vorlage auf ein Jahr hätte verschoben werden können. Wir hätten wohl noch so lange warten können, nachdem die Regelung bereits eine so lange Reihe von Jahren hinausgeschoben worden ist.

Abg. **Richter**: Der Vorredner erklärt selbst, daß die einseitige Regelung dieser Frage bedenklich ist; nur hätte ich gewünscht, daß er auch die Konsequenzen gezogen hätte und zur Ablehnung der geforderten Rate gekommen wäre. Frhr. von Seereman wundert sich über die zärtliche Rücksicht, welche ich auf die Katholiken nehme. Zärtlichkeit gehört nicht gerade zu meinen hervorragenden parlamentarischen Eigenschaften (Heiterkeit). Ich lasse mich nur von sachlichen Grundätzen bestimmen, aber nicht von irgend welchen Sympathien. Ich bin auch sonst in der Lage gewesen, katholische Interessen zu vertreten, wenn ich sie für nicht berücksichtigt hielt. Jeder Abgeordnete ohne Unterschied der Konfession hat die Pflicht, die Interessen aller Konfessionen zu vertreten.

Es ist mir wohl bekannt, daß die Entschädigung der einzelnen Geistlichen bei dem Inkrafttreten des Zivilstandsgesetzes durch einen besonderen Fonds erfolgte; aber ich behaupte nach wie vor: Derselbe Zweck, der hier angestrebt wird, hat schon dem Fonds von 5 1/2 Millionen zu Grunde gelegen, was offiziell durch den Minister v. Scholz anerkannt worden ist. Bei der Ablösung der Stolgebühren liegt die Sache genau so wie bei jenem 5 1/2 Millionenfonds, da auch dort nur eine Entschädigung gewährt werden soll, wo ein gewisses Minimaleinkommen nicht erreicht wird.

Die Bedeutung der Kirche ist doch eine größere, als daß die Zugehörigkeit zu derselben abhängig ist von der Zahlung von ein paar Mark für Taufen und Trauungen. Ich halte es überhaupt für bedenklich, große Massen des Volkes daran zu gewöhnen, daß öffentliche Leistungen unentgeltlich sind. Der Regierung habe ich keinen Vorwurf daraus gemacht, daß sie die Vorlage gemacht hat; sie mußte dies, nachdem das Haus die Resolutionen angenommen, aber daraus folgt noch nicht, daß das Haus der Vorlage zustimmen mußte. Der Nothstand der Diätarien ist von uns ebenfalls der Regierung an das Herz gelegt worden; aber für diese geschieht nichts, die Geistlichen gehen vor. Für nichts hat man in diesem Jahre Geld, als für kirchliche Zwecke; da scheint man die Millionen nicht. Mindestens sollte man die Frage für beide Kirchen gleichzeitig regeln.

Kultusminister **Graf Jedlig**: Die Behauptung, daß man nur Geld für Kirchen hat, ist doch durchaus unrichtig, wenn man die Ausgaben für die Volksschullehrer, die Lehrer an den höheren Lehranstalten und wissenschaftliche Zwecke berücksichtigt. Es ist also doch durchaus unrichtig, zu behaupten, daß man für nichts Geld hat, als für kirchliche Zwecke. Wenn Herr Richter meint, man solle das Volk nicht daran gewöhnen, Leistungen vom Staate ohne Gegenleistung zu erhalten, so erinnere ich ihn an die Aufhebung des Schulgeldes für die Volksschulen, die doch den gleichen Charakter trägt, wie die Aufhebung der Stolgebühren.

Abg. **Stöcker** (nl.): Herr Richter hat in der Beurtheilung der kirchlichen Verhältnisse doch vielfach irrige Anschauungen. Jedenfalls aber ist es mir unfaßlich, wie hier eine Opposition gegen die Regelung der Stolgebührengesetze entstehen konnte angesichts der vor 1 1/2 Jahren gefaßten Resolution, welche die bestimmte Erwartung der schleunigen Regelung ausdrückt. Es wird eine Genugthuung für das ganze Haus sein, wenn Herr Richter der Einzige bleibt, der in dieser Frage widerspricht.

Abg. **Stengel**: Ich halte eine solche Generaldebatte hier nicht für zweckentprechend. Die jetzige Bewilligung ist kein Präjudiz für die prinzipielle Frage, weil die Entscheidung doch erst später getroffen wird.

Abg. **Richter**: Herrn Stöcker verweise ich darauf, daß gerade auch Männer seiner politischen Richtung über die Nützlichkeit der Aufhebung der Stolgebühren eben so denken wie ich. Der Hinweis des Ministers auf die 9 Millionen Mark für die Volksschulen trifft für dies Jahr, von dem allein ich überhaupt sprach, garnicht zu. Die Aufbesserung an den höheren Schulen aber spricht gerade für meinen Standpunkt, denn diese Aufbesserung vollzieht sich nur mit einer entsprechenden Erhöhung des Schulgeldes.

Finanzminister **Dr. Miquel**: Eine Resolution, die die bestimmte Erwartung ausdrückt, daß ohne Vollzug uns noch in diesem Landtage Mittel zur Disposition gestellt werden, ist mir außer der über die Stolgebühren nicht bekannt. In Bezug auf die Aufwendung für Schulzwecke überzieht Herr Richter, daß wir außer dem Mehr für die höheren Lehranstalten noch 1 Million mehr für Elementarschulen ausgeworfen haben.

Ein hierauf gestellter **Schlussatz** wird abgelehnt.

Abg. **Richter**: Diese eine Million für die Elementarschulen sind kein Verdienst des Ministers, sondern die einfache Folge bestehender gesetzlicher Bestimmungen. Wie dringend es auf der anderen Seite ist, Mittel flüssig zu machen, die durch Streichung dieser Position gefunden werden könnten, lehrt ein Vorgang aus der Justizkommission, wo, als 300 000 Mk. zur Aufbesserung der Gerichtsassistenten verlangt wurden, der Vertreter des Finanzministers erklärte, das sei nicht möglich, ohne eine Anleihe aufzunehmen, und für das nächste Jahr hinzufügen, daß da die Finanzlage noch schlechter sein werde. Hier aber werden ohne alle Noth 750 000 Mk.

der evangelischen Geistlichkeit gegeben und zugleich Verpflichtungen zu Gunsten der Kirche in Höhe von 2 1/2 Mill. eingegangen.

Kultusminister **Graf Jedlig**: Dieser Titel kommt durchaus nicht der evangelischen Geistlichkeit zu Gute; die Geistlichen erhalten nicht einen Deut davon, sondern die Geistlichen, welche 6000 Mark-Stellen haben, sind selbst von dem Wiederersatz derjenigen Stolgebühren ausgeschlossen, welche durch Aufhebung derselben ausfallen.

Hierauf wird der Titel gegen die Stimmen der Freisinnigen und einiger Nationalliberalen angenommen.

Zum Kapitel „**Medizinalwesen**“ fragt Abg. **Olzem** (nl.) an, wie es mit der Regelung des Apotheker- und Geheimmittelwesens stehe.

Geh. Rath **Viktor** erwidert, daß für beide Materien bereits Vorlagen in Ausarbeitung begriffen seien.

Abg. Dr. **Graf** (nl.) wünscht eine Aufbesserung der Medizinbeamten. Die Anfrage des Ministers an die Ärzte kamernern, wie weit diese eine Erweiterung der Disziplinargewalt der Kammer empfehlen, hat eine ganz unberechtigte Entrüstung in den politischen Blättern hervorgerufen. Von den Ärzten selbst wird diese Entrüstung keineswegs getheilt. Sie hegen noch immer die Hoffnung auf das Zustandekommen einer deutschen Ärzteordnung. Redner spricht dann sein Bedauern aus, daß der Reichstag bei Verathung des Krankentassengesetzes keine ausdrückliche Unterscheidung zwischen approbirten Ärzten und Kurpfuschern gemacht habe.

Geh. Rath **Barth** spricht seine Zustimmung zu den Ansichten des Vorredners aus und erklärt das Wohlwollen des Ministers für den ärztlichen Stand. Um das Bedürfnis für eine Erweiterung der Dispositionsgewalt der Ärztekammern zu erörtern, habe der Minister die Oberpräsidenten beauftragt, ihre Gutachten in dieser Beziehung abzugeben, welche noch nicht eingegangen seien. Der Minister stehe der ganzen Frage objektiv gegenüber, und es werde den beteiligten Parteien Gelegenheit gegeben werden, s. B. ebenfalls mit ihren Ansichten hervorzutreten.

Abg. **Langerhans**: Herr Graf vertritt einen großen Theil der deutschen Ärzte, aber daß er die Mehrheit derselben vertritt, möchte ich bezweifeln. Haben denn die Ärzte Veranlassung gegeben, haben sie öffentlich Aergerniß hervorgerufen, daß man ihnen eine neue Disziplinbehörde vorsehen will? Es ist unerhört, daß die Ärztekammern beanspruchen, den Ärzten vorzuschreiben, ob sie sich Spezialisten nennen, Kliniken einrichten können u. s. w., ja sie wollen sogar das Recht haben, den Ärzten die Praxis zu entziehen. Die Ehrengerichte sind nicht notwendig; eine Standesehre erkenne ich nicht an. Jeder Mann soll als Ehrenmann handeln, das thun auch die Ärzte, und wo sie es nicht thun, helfen auch die Ärztekammern nicht. Bezüglich des Geheimmittelwesens wird in Berlin jetzt ganz zweckmäßig vorgegangen; ein Gesetz zu machen, ist deshalb wohl nicht nöthig. Redner empfiehlt die Einführung der obligatorischen Leichenschau; wo nicht Ärzte zugezogen werden können, müßte eine Leichenschaukommission die Sache machen.

Ministerialdirektor **Barth**: Ich kann über die Leichenschau nur eine dilatorische Antwort geben; die Angelegenheit befindet sich in Verhandlung. Ob die Vorlage im Reich oder in Preußen gemacht werden wird, kann ich noch nicht angeben.

Abg. Dr. **Graf-Eberfeld** (nat.): Bereits 1849 ist von einer Kommission von Ärzten, zu denen Virchow und Körte gehörten, eine Ärzteordnung ausgearbeitet worden, welche die Einsetzung von Ehrengerichten verlangt. Die große Mehrzahl der Ärzte hat sich auf den Arzttagen dafür ausgesprochen, daß die Ärzte aus der Gewerbeordnung herauskommen müssen.

Abg. Dr. **Meyer** (Berlin, fr.): Die Existenz der Ärztekammern mache doch nicht Neuerungen anderer Leute überflüssig. Das ist eine Verkennung der Aufgaben des freien Vereinswesens. In der Sache selbst gebe ich zu, daß Handlungen von Ärzten vorkommen, welche der Ehre des Standes nicht entsprechen, aber diese werden durch das Publikum selbst gerichtet, und der Ausspruch der Ärztekammern kann dem nichts hinzufügen. Darin stimme ich dem Abg. Langerhans zu, daß das Krankenversicherungsgesetz den ärztlichen Stand herunterdrückt. Aus diesem Grunde habe ich auch im Reichstage dafür gestimmt, daß unter ärztlicher Behandlung die Behandlung seitens eines approbirten Arztes verstanden werden soll. Herr Dr. Graf und seine Freunde müßten von diesem Standpunkt aus, da der betreffende Antrag abgelehnt worden ist, gegen die Krankenassennovelle stimmen.

Abg. Dr. **Virchow** (fr.): Die Ärztekammern scheinen sich vorzustellen, daß je junstmäßiger man den ärztlichen Stand behandelt, desto größer die Achtung des Publikums wird. Diese Anschauung ist irrig. Viel mehr wird man durch die Hebung der Bildung der Ärzte erreichen, welche sie auch in den Augen des Publikums als über die Naturheilkundigen weit hinausragend erkennen lassen. Die Zahl der Handlungen, auf Grund deren Ärzte disziplinarisch hätten zur Verantwortung gezogen werden können, ist nach meinen Erfahrungen eine durchaus geringe. Auch ich bin einmal in früheren Jahren der disziplinarischen Behandlung seitens eines ärztlichen Vereins anheimgefallen. Mir schickte ein Apotheker, als ich krank war, Pillen mit der Bitte, deren Zusammensetzung und Wirkung zu erproben. Ich schrieb ihm nun einen Dankbrief für seine Aufmerksamkeit und erklärte darin, daß die Pillen eine gute Wirkung gehabt hätten. Der Mann verwertete natürlich die Sache (Heiterkeit). Darauf bekam ich eine Zeilur von dem Verein, dem ich angehörte. Ich erklärte natürlich darauf, ich danke auch für die Theilnahme, ich werde meinen ferneren Lebensweg einsam wandeln. (Heiterkeit). Noch heute kann ich nicht finden, daß ich damals Unrecht gehabt hätte. Es ist gestern im Reichstage behauptet worden, daß die Kochsche Entdeckung die größte Blamage des ärztlichen Standes wäre. Kann man sowohl diese Sache — über ihren Werth an sich wollen wir hier nicht sprechen — als auch die im Anschluß daran vorgekommenen praktischen Prozeduren der Disziplinargewalt der Ärztekammern unterbreiten? So weit würden wir aber kommen, wenn wir ein ärztliches Justizsystem einführen wollten. In der Fünfjahreskommission handelte es sich nicht um Bünfte, sondern um die Korporationen.

Abg. Dr. **Graf**: Herr Virchow wird selbst anerkennen müssen, daß Mißstände vorhanden sind, das beweist ja seine Thätigkeit in der Fünfjahreskommission. Herr Virchow hat selbst daran Schuld, daß die Zustände so geworden sind. Entgegen der Auffassung der wissenschaftlichen Deputation hat er im Jahre 1869 dahin gewirkt, daß der ärztliche Stand der Gewerbeordnung unterstellt wurde.

Der Titel wird bewilligt.

Bei Titel 2 (Stadt- und Kreisphysiker) bittet

Abg. **v. Bilgrim** (fr.) um eine Erhöhung des Gehalts oder wenigstens des Ranges der Kreisphysiker.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel „Zufuß für das Charité-Krankenhaus in Berlin“ 201 833 Mk. verlangt.

Abg. **Goldschmidt** (fr.) eine Vergrößerung des Zuschusses für die orthopädische Poliklinik

Abg. Dr. **Langerhans** (fr.) bringt den Fall der Fongee zur Sprache. Die Zeitungen habe die Sache parteiisch besprochen, und es sind von großen Zeitungen, wie von der „Kreuztg.“ ganz falsche Behauptungen ausgesprochen worden, ohne daß vorher eine Information stattgefunden hat. Es ist durchaus nicht wahr, daß jemand in einer Irrenanstalt internirt werden kann, ohne daß ein anderer als der Irrenarzt sein Urtheil abgibt. Das Verfahren ist so: Der zu Internirte wird von einem Physikus untersucht,

und nur auf dessen Urtheil kann die Internirung erfolgen. Darauf muß dem Staatsanwalt sofort Anzeige gemacht werden, der nun die Unternehmung zu leiten hat. Dieses Verfahren ist allerdings etwas Neues, das frühere Verfahren, nach welchem das ordentliche Gericht gezwungen war, bald einzuschreiten, war allerdings besser. Aber nach dem jetzigen Verfahren ist die Zwangsinternirung erst möglich, wenn zwei Aerzte ihre Gutachten abgegeben und das Gericht sein Urtheil gefällt hat. Es ist eine große Beunruhigung in das Publikum gedungen. Aber wenn auch das frühere Verfahren besser war, so muß ich doch sagen, daß außer in Romanen eine Zwangsinternirung nicht stattfindet in Fällen, wo eine Geisteskrankheit nicht vorliegt. Gegenüber den Beunruhigung des Publikums aus Anlaß des Falles der Fongee wäre es am Blaise, das frühere Verfahren wieder einzuführen.

Abg. **Stöcker** (konf.): Ich will heute über den angeregten Fall bei der Geisteskranken des Hauses nicht sprechen, sondern behalte mir zur gründlichen Verathung die Stellung eines besonderen Antrages vor. Darin aber muß ich dem Abg. Langerhans widersprechen, daß überall der Kreisphysikus zunächst sein Urtheil abgibt. Aber selbst wenn das der Fall wäre, so würde das keine Garantie geben, denn es giebt viele Kreisphysiker, die keine Ahnung von Psychiatrie haben. (Widerpruch links.) Der Fall liegt gar nicht so einfach. Es handelt sich auch nicht um einen einzigen Fall, sondern um viele Fälle. In gerichtlichen Erkenntnissen ist es ja oft konstatiert worden, daß Leute zwangsweise in Irrenanstalten zurückgehalten wurden, ohne daß dieselben geisteskrank waren. Ich erinnere nur an den Fall Draat.

Abg. **Simon v. Zastrow** (konf.) führt an der Hand eines von ihm erlebten Falles aus, daß die Aerzte leicht bei der Hand sind mit der Erklärung, daß ein Mensch irrsinnig ist. Es muß hier Wandel geschaffen werden und es müßten Maßregeln getroffen werden, daß ein Mensch nicht, bevor er entmündigt wird, in eine Irrenanstalt gebracht werde.

Abg. Dr. **Langerhans**: Das wäre außerordentlich gefährlich. Wie soll in einer Familie, die nur 2 Zimmer hat, dafür gesorgt werden, daß ein Töblichiger nicht sein Unwesen treibt. Wenn jemand auf Gutachten eines Arztes in eine Irrenanstalt gebracht wird, so hat der Kreisphysikus spätestens am Tage darauf die Verpflichtung, die Sache zu untersuchen.

Abg. Dr. **Virchow**: Es sind gar nicht so viele öffentliche Anstalten vorhanden, um alle Geisteskranken darin unterzubringen. Gerade die Berliner Verhältnisse zeigen das am besten. Es wird hier ein neues Irrenhaus gebaut, aber es läßt sich schon jetzt übersehen, daß es bei der Eröffnung sofort überfüllt sein wird. Ich weiß also nicht, wo man eine geisteskrank gewordene Person vorläufig unterbringen will, wenn nicht in einer Irrenanstalt. Eine bessere Ueberwachung der Irrenhäuser wäre allerdings am Blaise. Die Zahl der Fälle aber von Internirung von Nichtgeisteskranken ist durchaus nicht so groß, wie Abgeordneter Stöcker in seiner enthusiastischen Weise meinte. Die Zeitungsnotizen hierüber sind ebenso übertrieben wie diejenigen über die lebendig Begrabenen. Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen hat in keinem Falle, wo sie angerufen wurde, konstatiiren können, daß eine Person, die in den früheren Instanzen für geisteskrank erklärt worden war, nicht geisteskrank war. Wenn Herr Stöcker meint, daß die Kreisphysiker von der Psychiatrie nichts verstehen, so muß er merkwürdige Kreisphysiker kennen. Das Physikatsexamen ist doch ziemlich streng und umfaßt auch eine besondere Irrenärztliche Station.

Redner beklagt darauf den Uebelstand, daß das Gehalt für sämtliche dirigirende Aerzte nur 10 000 Mk. beträgt, während der Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten 20 000 Mk. erhält.

Geh. Rath **Barth**: Es ist ein schwerer Vorwurf gegen eine ganze Klasse von Medizinbeamten ohne jegliche Begründung erhoben worden. Der Vorwurf, daß die Kreisphysiker keine ausreichende Vorbildung auf dem Gebiete der Psychiatrie haben, ist schon entkräftet worden. An den Minister ist keine Beschwerde gelangt, daß die Kreisphysiker es an der nöthigen Vorbildung fehlen lassen.

Abg. **Stöcker** (konf.) behauptet nochmals, daß nach dem Urtheil hervorragender Männer, wie der Prof. Schröder, viele Fälle vorkommen, in denen gesunde Menschen in Irrenhäuser gesperrt worden sind. Ohne mehrjährige Verhaftung mit der Psychiatrie könne man sich über Geisteskrankheiten kein maßgebendes Urtheil verschaffen. Eine Entmündigungsbescheidung müsse in öffentlicher Verhandlung stattfinden. Bevor jemand in eine Irrenanstalt komme, müsse er erst in einer Staatsanstalt gewesen sein.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel „Institut für Infektionskrankheiten in Berlin“ bemängelt Abg. **Brömel** die großen Kosten für dieses Institut, die gleich seien den Aufwendungen für die Universität Greifswald. Redner wünscht sodann, daß die Regierung sich über die Wirkung des Tuberkulins äußere, über welches jetzt Alles still sei, während es i. Zt. mit einem großen Aufwand staatlicher Patronage eingeführt worden sei.

Geh. Rath **Althof** erklärt, daß der Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten nicht besser stehe, als der Direktor des pathologischen Instituts. Wenn die Assistenten des Instituts für Infektionskrankheiten besser gestellt seien, als die Assistenten an den Kliniken, so liege das daran, weil sie keine Nebenpraxis haben dürften, wie jene. Ueber die Einzelheiten des Instituts kann noch keine Erklärung abgegeben werden, da es erst seit neun Monaten besteht. Ein Zusammenhang des Instituts mit dem Tuberkulin besteht überhaupt nicht. Das Tuberkulin selber wird nur noch wenig in den Kliniken angewendet. Pasteur hatte es von unvergleichlichem Werth genannt, das Gesundheitsamt hatte sich höchst anerkennend geäußert. Man wird aber kein abschließendes Urtheil abgeben können, sondern die Ergebnisse der Zukunft abwarten müssen.

Der Titel wird bewilligt.

Präsident **v. Koeller** setzt darauf die Fortsetzung der Verathung auf Abends 7 1/2 Uhr an.

Schluss 3 1/2 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 16. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Ablösung der Stolgebühren an die evangelischen Geistlichen gewährt. Das ist allerdings nicht direkt geschehen, weil der betreffende Gesetzentwurf ja noch gar nicht zur Verathung stand, aber es ist indirekt geschehen, indem die Summe von 3/4 Millionen bewilligt wurde, die der Etat zur Ausführung des Stolgebührengesetzes, in Erwartung der Annahme der Vorlage, aufweist. Diese Stolgebührengesetze gehört zu den selbstigen Dingen, bei denen ein an sich verständiges Bedürfnis politischer Courtoisie verhindert, daß das rechte Wort zur rechten Zeit gesprochen wird. Es giebt Leute genug, im Publikum wie im Abgeordnetenhaus, die durchaus nicht damit einverstanden sind, daß die Geistlichen in solchem Maße für etwas entschädigt werden sollen, was außerhalb der Einwirkung des Staates liegt, aber man getraut sich nicht recht, das auszusprechen. Das Mißverhältnis zwischen diesem weitgehenden Entgegenkommen und der allgemeinen Finanzlage, die zur Sparlichkeit nöthigt, wird indessen auch unausgesprochen wohl

überall gleich stark empfunden. Im Abgeordnetenhaus war es heute Richter, der mit gewohnter Energie die Sache anfasste und dabei auch von einem Theil der Nationalliberalen, in der Abstimmung, unterstützt wurde. Aber das half den Freisinnigen und diesem Bruchtheil der Nationalliberalen nichts, und der heutige Beschluß wiegt um so schwerer, als Graf Zedlitz jogleich für den nöthigen politischen Kommentar gesorgt hat. Danach wird mit der Ablösung der Stolgebühren eine Maßregel sozialpolitischer und ethischer Natur beabsichtigt. Die breiten Volksschichten, die vom kirchlichen Leben losgelöst sind, sollen wieder den Zusammenhang mit der Kirche gewinnen. Das Ziel ist wohl sicher, einer ernstlichen Mißbilligung nirgends zu begegnen. Aber wenn der Zusammenhang jener breiten Volksschichten mit dem kirchlichen Leben schon so gelockert ist, wie es der Kultusminister darstellt, dann wird er durch Maßregeln wie diese schwerlich wiederhergestellt werden können. Die Geldfrage spielt in solchen Dingen doch nur die Rolle eines sekundären Anstoßes, der niemals wirken würde, wenn nicht ein mächtiger Anstoß aus der veränderten Gefühls- und Gedankenwelt vorangegangen wäre. Das kirchliche Leben blühte lange genug trotz der Stolgebühren, sogar trotz sehr hoher Stolgebühren, und wenn es wieder erwachen soll, dann müßte es auf anderem Wege geschehen, als bloß durch die Verbilligung der Heils- und Trostmittel, über die die Kirchen verfügen. Das Abgeordnetenhaus ging weiterhin zur Verathung des Medizinalrats über. Wie das Haus sich zur Anregung des Abg. Graf betreffend die weitere Regelung der Disziplinalgewalt der Ärztekammern stellen würde, wenn es darüber zu befinden hätte, ist noch der heutigen Besprechung dieser Frage nicht klar geworden. Ausschließlich die freisinnigen Abgg. Vangerhans, Birchow und Alexander Meyer sprachen über die Anregung des Abgeordneten Graf, und ihr Widerspruch gegen den zünftlerischen Geist, den sie in den betreffenden Wünschen einzelner Ärztegesellschaften fanden, blieb ohne Entgegnung, wieder den Abgeordneten Graf ausgenommen. Der Vertreter des Kultusministers aber konnte oder wollte nichts Anderes erklären, als daß das Kultusministerium den eingeforderten Gutachten „vollkommen objektiv“ gegenüberstehe. Dieser ganze zweite Theil der heutigen Debatte wurde im Wesentlichen von den Ärzten des Hauses bestritten. Nur bei der Erörterung des Falls Morris de Jonge nahmen auch konservative Nichtärzte, die Herren Stöcker und Simon von Jastrow, an der Debatte theil. Viel herausgekommen ist bei dieser Besprechung nicht, aber man hat es ja auch nur mit einem Geplänkel zu thun gehabt, und der Abg. Stöcker will nicht davon lassen, die Sache in einer besonderen Anfrage an den Justizminister zu einer großen Aktion aufzubauen.

Sokales.

Boien, den 17. März.

* Eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zur Erörterung der Warthe-Regulirungsfrage findet aus Anlaß der Anwesenheit des Ober-Baudirektors Franzius in unserer Stadt heute Nachmittag 4 Uhr statt. Nach einem in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung zur Kenntniß gebrachten Schreiben des Herrn Ersten Bürgermeisters Witting soll sich an die Vereisung der Warthe heute auch eine Sitzung auf der königl. Regierung anschließen, an der die Vertreter sämtlicher Behörden theilnehmen werden.

* Preussische Klassenlotterie. Die Einlösung der Loose zur dritten Klasse findet nur noch bis zum 31. dieses Monats nicht aber, wie früher irrtümlich angegeben, bis zum 1. April statt.

Telegraphische Nachrichten.

Spandau, 16. März. Auf der Havel sank heute ein mit 6000 Ztr. Kohlen besetztes Fahrzeug, die Mannschaft wurde gerettet.

Salle, 16. März. Der Professor der medizinischen Fakultät Dr. Kühner ist gestorben.

Köln, 16. März. Die „Köln. Volksztg.“ meldet, die Verlängerung des Schienenverbandes und des Schwellenverbandes über den 1. Juli d. J. hinaus erscheine wieder gesichert, sämtliche Schienenwerke würden wieder theilnehmen.

Wien, 16. März. Dem „Fremdenblatt“ zufolge hat das Handelsministerium den Verwaltungsrath der Wiener Privat-Telegraphen-Gesellschaft, welche Eigentümerin der Wiener Telephon-Anlagen ist, von seiner Absicht verständigt, das Wiener Telephonnetz einlösen zu wollen. Die Verhandlungen würden demnächst beginnen.

Wien, 16. März. (Balutaenquete.) Der Direktor der Unionbank Minus, der Generalsekretär der Sparkasse Nava, der Präsident des Giro-Rassenvereins J. M. Pfeiffer und der Direktor der Escompte-Gesellschaft Pollat erklärten sich für die Goldwährung. Ueber die Werthrelation waren die Meinungen getheilt.

Wien, 16. März. (Abgeordnetenhaus.) In der fortgesetzten Verathung des Adressentwurfs sprach sich Jotai entschieden gegen die Bestrebungen der Errichtung einer selbständigen ungarischen Armee aus. Die Zweitheilung der Armee würde die Allirten, welche nicht mehr auf eine mächtige Hilfe der Armee rechnen könnten, von Oesterreich-Ungarn abwenden. (Lebhafte Zustimmung.)

Petersburg, 16. März. Nach einer Verfügung der Betriebsdirektion der Südwesbahnen soll für die Sommerausfaat bestimmtes Getreide mit Vorzug, d. h. unabhängig von der Reihenfolge der Auflieferung, befördert werden. Die Waggons sind mit der Aufschrift „Zur Ausfaat. Eilig. Außer der Reihe“ zu versehen.

Sittich, 16. März. Vor dem Assisenhof fand heute die Verhandlung wegen Entwendung von Dynamit in Ombret in der Nähe von Sittich statt. Die Geschworenen sprachen Büstin, Hansen und Langendorf des qualifizierten Diebstahls und der heimlichen Wegführung von Dynamit-Patronen schuldig. Der Angeklagte Hansen wurde außerdem der verurtheilten Herbeiführung einer Explosion und der Anstiftung eines Komplotts schuldig befunden. Der Gerichtshof verurtheilte Hansen zu fünfzehn Jahren Zwangsarbeit, Büstin und Langendorf zu zwölf Jahren Gefängniß; alle drei Angeklagte wurden außerdem auf zwanzig Jahre unter Polizei-Aufsicht gestellt.

Antwerpen, 16. März. Heute Vormittag stieß der auf der

Fahrt nach Bilbao begriffene deutsche Schraubendampfer „Activa“ mit dem großen überseeischen englischen Dampfer „Abington“, welcher sich nach Rio de Janeiro begibt, auf der Schelde zusammen. Der „Abington“ sank, man hofft indeß die Ladung zu retten. Die Beschädigungen der „Activa“ sind wenig erhebliche.

Antwerpen, 16. März. Der englische Dampfer „Abington“, welcher Vormittag auf der Schelde scheiterte, brach in der Höhe des Maschinenraumes entzwei und dürfte bei eintretender Fluth verloren sein.

Genua, 15. März. Das Packetboot „Colombo“ ist von Rio de Janeiro hier eingetroffen. Dasselbe hatte während der Ueberfahrt 44 Fälle von gelbem Fieber, darunter 15 Tödt.

Paris, 15. März. Aus den bisher gefundenen Anzeichen will man schließen, daß das heute Morgen stattgehabte Attentat in der Kaserne Lobau ursprünglich gegen die Polizeipräfektur gerichtet war. Als aber die Urheber des Attentats die Präfektur wohl bewacht sahen, hätten sie sich nach der Kaserne Lobau gewandt.

Paris, 16. März. Die Kammerkommission für die Vorberathung des Gesetzesentwurfs betreffend die Bedingungen, unter denen ausländische Arbeiter in Frankreich sich aufhalten dürfen, hat den Wortlaut des Gesetzes festgestellt. Nach dem Entwurf soll der Ausländer allen Steuern, welche der Franzose zahlen muß, unterworfen sein, namentlich auch der Militärsteuer, die jedoch unter einer besonderen Form zur Erhebung kommen soll.

Paris, 16. März. Bei Gelegenheit der heute Vormittags vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurden 5 Personen verhaftet; die Hausdurchsuchungen werden fortgesetzt.

Paris, 16. März. Die Abendblätter melden, die Polizei habe bei mehreren Anarchisten wahrscheinlich zur Bereitung von Explosivstoffen bestimmte Chemikalien sowie auch leere Patronen und Granaten gefunden.

Gegenüber mehrfach geäußerten Behauptungen, daß der Fremdenzufluß wegen der in Folge der Explosionen entstandenen Beunruhigung geringer sei und daß zahlreiche Fremde wieder abreisten, erklären die großen Hotelverwaltungen, der Fremdenverkehr habe sich bereits vor den Dynamit-Attentaten lebhaft wegen des schlechten Wetters verringert.

Chambery, 15. März. Aus einer Pulvermühle, die einem Unternehmer von größeren Arbeiten gehört, sind 32 Dynamitpatronen gestohlen worden.

Brüssel, 15. März. Die mit der Prüfung der Anträge bezüglich der Verfassungsrevision betraute Central-Kommission nahm mit 5 gegen 2 Stimmen die Ueberweisung des Entwurfs betreffend das königliche Referendum an die nächste konstituierende Versammlung an, machte jedoch hierzu zwei Einschränkungen. Erstens soll von dem Referendum gegen noch nicht von der Kammer genehmigte Gesetze kein Gebrauch gemacht werden. Sodann sollen die Mitglieder der Kammern, ungeachtet ihrer in den Sektionen vorgenommenen Abstimmung, die Freiheit der Meinungsäußerung und der Abstimmung für die weiteren Beratungen dieser Frage behalten.

London, 16. März. Der Bergarbeiterverband beriet heute Nachmittag in zweistündiger geheimer Sitzung, ohne jedoch über den Zeitpunkt für die Wiederaufnahme der Arbeit Beschluß zu fassen, und vertagte die Fortsetzung der Verathung auf morgen. Gerüchweise verlautet, die Arbeit werde am nächsten Montag wieder aufgenommen werden. Der Kohlenpreis ist heute hier um 4 Schilling gefallen, es besteht fast keine Nachfrage.

London, 16. März. Mehrere englische Schiffe, die sich auf dem Wege nach dem Orient befinden, liefen in dem Hafen von Antwerpen ein, um dort ihren Bedarf an Kohlen zu decken. Zahlreiche, verschiedenen Gesellschaften angehörende Packetboote konnten indeß in London ohne Schwierigkeit ihren Kohlenbedarf einnehmen.

Athen, 16. März. Nach telegraphischen Meldungen aus Larissa ist die Ebene von Theffalien von Myriaden von Feldmäusen heimgesucht, die gelammte Ernte ist bedroht.

Cetinje, 16. März. Die Flotte hat den Generalgouverneur von Kossowo angewiesen, sich nach Kolaßin an der montenegrinischen Grenze zu begeben, um die dortige Bevölkerung zur Verhinderung weiterer thätlicher Zusammenstöße zu beruhigen.

Berlin, 17. März. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner gestrigen Abend Sitzung den Rest des Kultusetats mit der Dombauforderung gegen die Stimmen der Freisinnigen und eines Theils der Nationalliberalen und Freikonservativen an.

Berlin, 17. März. Der „Börsen-Kourier“ bestätigt die gestrige Nachricht der „Freis. Ztg.“, daß die Ausgabe von Loosen zu einer neuen Schloßlotterie und zwar im Betrage von acht Millionen beschlossen sei. Davon seien vier Millionen für Gewinne, zwei Millionen für die Finanzierung und zwei Millionen, um die Zwecke der Lotterie zu erreichen, bestimmt.

Angekommene Fremde.

Boien, 17. März.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Braunek a. Zielmit, v. Szoldreki a. Bazarow, Gutsbesitzer Holm a. Kapuscisko, Premier-Lieutenant a. D. Köppe a. Boien, die Kaufleute Lerpelle u. Frau a. Wien, Wegel a. Stettin, Stender a. Hamburg, Hoffmann a. Berlin.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Fischer a. Offenbach a. W., Schierhoff a. Soest, Thielsch, Fischer, Heine, Rothstein u. Frau a. Berlin, Marx a. Fürth i. Bayern, Giffenig a. Hamburg, Rapphan a. Göppingen, Richter, Wille aus Leipzig, Hunger a. Friedland, Hoffmann a. Quedlinburg, Dittmar a. Stettin, Blee a. London, Hoff, Fränkel a. Breslau, Hirsch a. Mannheim, Elsoffer a. Frankfurt a. W., Wefelmeier a. Rotho i. Weisk., Ingenieur Eiler a. Düsseldorf, Frau Boschwitz a. Frankfurt. Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Ober-Baudirektor Franzius a. Bremen, die Rittergutsbesitzer von Nathusius aus Uchorowo, Hammacher a. Czefanowo, Mittag a. Lengowo, Privat-Memann a. Berlin, Arzt Dr. Lipiner a. Wien, Ingenieur Bütter a. Dresden, die Kaufleute Mühlbach a. Elberfeld, Lehmann aus Wongrowitz, Johst a. Köln, Dyhrenfurt a. Berlin, Schmuhl aus

Breslau, Raubes a. M. Glabbach, Langer a. Hamburg, Schatz a. Breslau, Bauerhin a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Schrimmer, Gufche, Reutner a. Dresden, Dickow a. Stettin, Siebert a. Müllers, Goslin, Graf a. Berlin, Tischler a. Köln, Berl.-Inspektor Schoenmuth a. Berlin.

Keilers Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Angreh, Brüniger a. Breslau, Springer a. Schubin, Berlowitz a. Berlin, Grilich a. Kieferstaetel, Arnholz a. Stargard, Frau Zielentewicz a. Konin, Frau Lippinista a. Breschen, Gutsbesitzer Schiffer und Frau a. Swolno.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Gutsbes. Frau Blasfuda a. Szadowitz, Lehrerin Fr. Friedländer a. Berlin, Bürgermeister Hartmann, Kautenberg, Domke, Bäckermeister Busse, Ziedra, Techniker Wndrig a. Murr. Goslin, die Kaufleute Bollmann a. Berlin, Urban a. Hamburg, Broch aus Breslau, Direktor Tröhner a. Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Photograph Bielatowski aus Leipzig, Baumeister Steinbach aus Schroda, Wandwirth Strzypski a. Mlanowo, Uhrmacher Neß a. Freiburg, die Kaufleute Buchbinder a. Leipzig, Meyer a. Glogau, Schrecker a. Leipzig, Fabrikant Liebermann a. Magdeburg, Deconom Lippmann a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen zu Boien im März 1892.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad.
16. Nachm. 2	756,0	N leiser Zug	zieml. heiter	+ 4,5
16. Abends 9	759,7	N leiser Zug	heiter	+ 1,2
17. Morgs. 7	763,6	N leiser Zug	zieml. heiter	- 0,6
Am 16. März	Wärme-Maximum +		4,3° Cel.	
Am 16.	Wärme-Minimum -		0,0° =	

Wasserstand der Warthe.

Boien, am 16. März Morgens 1,52 Meter.
= = 16. = Mittags 1,54
= = 17. = Morgens 1,60

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurze.

Frankfurt a. M., 16. März. (Schlußkurze.) Schwach. Lond. Wechsel 20,42, 4proz. Reichsanleihe 106,50, österr. Silberrente 80,00, 4/2proz. Papierrente —, do. 4proz. Goldrente 94,80, 1860er Loose 123,20, 4proz. ungar. Goldrente 91,70, Italiener 87,10, 1880er Ruffen 92,60, 3. Orientanl. 64,10, unfrz. Egypter 96,60, lomb. Türken 18,80, 4proz. türk. Anl. 83,40, 3proz. port. Anl. 26,60, 5proz. serb. Rente 77,20, 5proz. amori Rumänier 96,80, 6proz. lomb. Mexik. 79,00, Böhm. Westb. 295, Böhm. Nordbahn 154 1/2, Franzosen 243 1/2, Salkzier 180 1/2, Gotthardbahn 133,50, Lombarden 71 1/2, Lübeck-Büchen 143,00, Nordwestbahn 178 1/2, Kreditaktien 260 1/2, Darmstädter 123,80, Mittelb. Kredit 95,80, Reichsb. 147,50, Disk.-Kommandit 177,30, Dresdner Bank 133,30, Pariser Wechsel 81,066, Wiener Wechsel 171,10, serbische Tabakrente 77,50, Bochum. Gußstahl 108,60, Dortmund. Union 52,30, Harpener Bergwerk 137,20, Hibernia 123,50, 4proz. Spanier 56,40, Mainzer 110,60.

*) per comptant. Privatdiskont 1 1/2, Proz. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 260 1/2, Disk.-Kommandit 177,30, Bochumer Gußstahl —, Harpener —, Lombarden —, Staatsbahn —, Nordb. Lloyd —.

Paris, 16. März. (Schlußkurze.) Fest. Die Liquidation ergab starkes Angebot und keine oder geringe Nachfrage. Berlauf gedrückt bei starken Abgaben der Spekulation; besonders Italiener angeboten, Report dafür 3/4, Prozent. Schluß allgemein besser, Rente fest. Kuponsabtrennung wirkt. Egypter beliebt, Türken besser, Ruffen schwach, Banken beliebt, Rio Tinto anhaltend sehr günstig.

3proz. amortisirte Rente 97,60, 3proz. Rente 96,22 1/2, 4 1/2, 4proz. Anl. 105,20, Italien. 5%, Rente 86,92 1/2, österr. Goldr. 95 1/2, 4 1/2, ungar. Goldr. 91,50, 3. Orient-Anl. 65,50, 4proz. Ruffen 1889 92,75, Egypter 485,62, lomb. Türken 18,92 1/2, Türkenloose 73,00, Lombarden 197,50, do. Prioritäten 294,00, Banque Ottomane 533,00, Panama 5proz. Obligat. 18,00, Rio Tinto 453,75, Tab. Ottom. 357,00, Neue 3proz. Rente 96,10, 3proz. Portugiesen 26 1/2, Neue 3proz. Ruffen 75 1/2.

Petersburg, 16. März. Wechsel auf London 99,30, Russ. II. Orientanleihe 101 1/2, do. III. Orientanleihe 102 1/2, do. Bank für auswärtigen Handel 260, Petersburger, Diskontobank 530, Warschauer Diskontobank —, Petersb. Internat. Bank 444, Russ. 4 1/2, 3proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 149, Große Russ. Eisenbahn 252, Russ. Südwesbahn-Aktien 114 1/2, Privatdiskont 4 1/2.

London, 16. März. (Schlußkurze.) Ruhig. Engl. 2 1/2, 3proz. Consols 95 1/2, Preuß. 4proz. ent. Consols 1 1/2, Italien. 5proz. Rente 86 1/2, Lombarden 8, 4proz. 1889 Rumän. II. Serie 93, lomb. Türken 18 1/2, österr. Silber. 80, österr. Goldrente 95, 4proz. ungar. Goldrente 90 1/2, 4proz. Spanier 57 1/2, 3 1/2, 4proz. Egypter 90 1/2, 4proz. unfrz. Egypter 96 1/2, 4proz. gar. Egypter —, 4 1/2, 3proz. Tribut-Anl. 94 1/2, 6proz. Mexik. 81, Ottomanbank 11 1/2, Suezaktien —, Canada Pacific 90 1/2, De Beers neue 13 1/2, Privatdiskont 1 1/2.

Rio Tinto 18 1/2, 4proz. Rupees 70 1/2, 5proz. Argent. Gold-Anleihe von 1886 64 1/2, Argentin. 4 1/2, 1/2, äußere Goldanleihe 33, Neue 3proz. Reichsanleihe 84 1/2, Silber 41 1/2.

In die Bank fließen 8000 £.

Buenos-Ayres, 15. März. Goldagio 244

Rio de Janeiro, 15. März. Wechsel auf London 12.

Produkten-Kurze.

Köln, 16. März. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 23,00, do. fremder loco 23,50, p. März 20,40, p. Mai 20,55. Roggen hiesiger loco 23,00, fremder loco 24,75, per März 21,55, per Mai 21,55. Hafer hiesiger loco 15,00, fremder —. Rüböl loco 58,50, p. Mai 55,80, p. Oktober 55,30. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 16. März. (Kurse des Effekten- u. Wäcker-Vereins, 5proz. Nordb. W. Kammerei- und Rammgarne-Spinnerei-Aktien — Br., 5proz. Nordb. Lloyd-Aktien 91 1/2, Gb.)

Bremen, 16. März. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Fasszollfrei. Ruhig. G-to 6,25 Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middl., loco 35 Bf., Upland Bafis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung März 34 1/2, Bf., April 34 1/2, Bf., Mai 35 1/2, Bf., Juni 35 1/2, Bf., Juli 35 1/2, Bf., August 36 1/2, Bf.

Schmalz. Stetig. Wilcox 35 Bf., Armour 35 Bf., Hohe — Bf., Fairbanks —.

Wolle. 24 Ballen Cap, — Ballen Natal, — Ballen Buenos Ayres, — Ballen Austral, 10 Ballen Kammlinge. Spec short clear middl. Ruhig. 33 1/2, Br.

Hamburg, 16. März. Getreidemarkt. Weizen loco rubig, holl. loco neuer 206—212. — Roggen loco rubig, meckleb. loco neuer 210—215, ruff. loco rubig, neuer 185—188, Hafer rubig. Gerste rubig. Rüböl (unverz.) rubig, loco 56,00. Spiritus sehr fest, per März-April 31 1/2, Br., p. April-Mai 31 1/2, Br., per August-Sept.

32 1/2 Br., per Sept.-Okt. 32 1/2 Br. - Kaffee ruhig. Umfah 1500 Sad. - Petroleum ruhig, Standard white loco p. Aug.-Sept. 6,15 Br. - Wetter: Frachttoll.

Samburg, 16. März. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 68 1/4, per Mai 68, p. Juli - pr. Sept. 65 1/4, p. Dez. 63. Ruhig.

Samburg, 16. März. Zudermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzuder I. Produkt Bafis 88 vCt. Rendement neue Wance, frei an Bord Hamburg p. März 14,10, p. Mai 14,32 1/2, p. August 14,70, p. Oktober 13,15. Stetig.

Wien, 16. März. Produktenmarkt. Weizen loco weichend, per Frühjahr 9,85 Gd., 9,77 Br., per Mai-Juni 9,62 Gd., 9,64 Br., p. Herbst 8,93 Gd., 8,95 Br. Hafer p. Frühjahr 5,71 Gd., 5,73 Br. Neu-Mais p. Mai-Juni 5,20 Gd., 5,22 Br. Koblcray 13,05 Gd., 13,15 Br. - Wetter: Schön.

Paris, 16. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, p. März 25,10, p. April 25,20, p. Mai-August 25,80, p. Sept.-Dez. 25,90. Roggen matt, per März 19,00, per Sept.-Dez. 16,50. Mehl matt, p. März 53,20, p. April 53,70, p. Mai-August 55,30, p. Sept.-Dez. 55,60. Rüböl matt, p. März 54,00, p. April 54,50, p. Mai-Aug. 55,50, p. Sept.-Dez. 57,00. Spiritus behauptet, p. März 47,25, p. April 46,75, p. Mai-August 45,50, p. Sept.-Dez. 41,00. - Wetter: Schön.

Paris, 16. März. (Schlußbericht.) Rohzuder behauptet, 88 vCt. loco 39,00. Weißer Zuder behauptet, Nr. 3 per 100 Kilo. p. März 39,75, p. April 40,00, p. Mai-August 40,62 1/2, p. Okt.-Jan. 36,12 1/2.

Sabre, 16. März. (Telegr. der Hamb. Firma Beilmann, Biegler u. Co.) Kaffee in Newport schloß mit 10 Points Hauffe. Rio 18 000 Sad, Santos 9 000 Sad, Recettes für gestern.

Sabre, 16. März. (Telegr. der Hamb. Firma Beilmann, Biegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. März 92,50, p. Mai 88,25, p. Sept. 84,25. Behauptet.

Antwerpen, 16. März. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen unbelebt. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Antwerpen, 16. März. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata = Zug, Type B., per April 4,12 1/2, Juli 4,20, September 4,25 Käufer.

Antwerpen, 16. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 1/2 bez. u. Br., v. März 14 1/2 Br., p. April 15 Br., p. Sept.-Dez. 15 1/2 Br. Ruhig.

Amsterdam, 16. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, p. März - p. Mai 232. Roggen loco geschäftlos, do. auf Termine niedriger, per März 211, per Mai 210. Kaps per Frühjahr - Rüböl loco 27 1/2, p. Mai 26, p. Herbst 27 1/2.

Amsterdam, 16. März. Bancaum 54 1/2.

Amsterdam, 16. März. Java-Kaffee good ordinary 53 1/2.

London, 16. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. - Wetter: Mild.

London, 16. März. 96 vCt. Javazuder loco 15 1/2 ruhig. Rüben-Rohzuder loco 14 ruhig.

London, 16. März. Chili-Kupfer 46 1/2, per 3 Monat 47 1/2.

London, 16. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11 100, Gerste 11 890, Hafer 11 840 Ort.

Markt ipärllich besucht, sehr ruhig. Weizen, Mais und Mehl weichend, Gerste ruhig, Hafer stetig.

London, 16. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide im Allgemeinen sehr träge, für ankommende Weizenladungen Käufer zurückhaltend. 6 Ladungen nach dem Kontinent beordert. Schwimmendes Getreide matt. Weizen nur niedriger verkäuflich. Uebrigens fast nominell, fremdes Mehl 25 bis 43.

Leith, 16. März. Getreidemarkt. Markt gedrückt, die meisten Artikel zu niedrigeren Preisen bei wenigem Begehre verkäuflich.

Glasgow, 16. März. Rohzucker. (Schluß.) Mixed numbers marant 40 1/2, h. 40 1/2 h.

Liverpool, 16. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Aufschmächtiger Umfah 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 25000 Ballen.

Liverpool, 16. März. Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle

Umfah 10 000 B., davon für Spekulation u. Export 2000 Ballen. Amerikaner unverändert, Surats matt.

Middl. amerik. Lieferungen: März-April 3 1/2, April-Mai 3 1/2, Juni-Juli 3 1/2, Aug.-Sept. 3 1/2, Sept.-Okt. 3 1/2 d. Alles Vertäufelpreis.

Chicago, 15. März. Weizen p. April 83 1/4, p. Juni 85 1/4. Mais p. Mai 39 1/2. Speck short clear 6,20. Port p. März 10,42. Weizen fallend für einige Zeit nach Eröffnung, dann lebhaftere Reaktion infolge Käufe von Spekulanten, später wieder fallend auf zunehmende unterwegs befindliche Anfuhr.

Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später erholt, Schluß stetig.

Newyork, 15. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 6 1/4, do. in New-Orleans 6 1/4. Raff. Petroleum Standard white in Newyork 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates per April 58 1/2, Stetig. Schmalz loco 6,60, do. Rohes u. Brothers 6,90. Zuder (Kaff. raffinirt Muscovado) 3. Mais (New) p. April 47 1/4, p. Mai 46 1/4, p. Juni 46. Rother Winterweizen loco 101 1/2. Kaffee Rio Nr. 7, 14 1/2. Mehl (Spring clear) 3 D. 85 C. Getreidefracht 4. Kupfer 11,12. Rother Weizen p. März 97, p. April 98 1/4, p. Mai 95 1/4, p. Juni 95 1/2. Kaffee Nr. 7 low ord. p. April 13,37, p. Juni 12,77.

Newyork, 16. März. (Anfangsbericht.) Petroleum Pipeline certificates per April 57 1/2. Weizen per Mai 97.

Berlin, 17. März. Wetter: Schön.

Newyork, 16. März. Weizen per März 99 1/2 C., per April 99 1/2 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. März. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumest etwas höheren Kursen als gestern bei Schluß des Verkehrs.

Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nur wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs in Folge von Deckungskäufen etwas lebhafter, gestaltete sich aber weiterhin ruhiger und gleichzeitig machte sich ziemlich allgemein wieder eine Abschwächung der Haltung in Folge namentlich von Realisationen bemerklich, der Schluß erschien aber etwas befestigt.

Der Kapitalmarkt wies feste Haltung für heimische solide Anlagen auf; Deutsche Reichs- und Preussische Staats-Anleihen fest und mäßig belebt. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren ziemlich fest und ruhig; Russische Anleihen und Noten im Laufe des Verkehrs abgeschwächt; auch Italiener und Ungarische 4prozentige Goldrente nach festem Beginn etwas nachgebend.

Der Privatdiskont wurde mit 1 1/2 Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Deutscherische Kreditaktien nach fester Eröffnung in abgeschwächter Haltung um; Franzosen wenig verändert. Lombarden, Buchtbrader etwas besser; Schweizer Zentralbahn fest.

Inländische Eisenbahnaktien fest und ruhig, Ostpreussische Südbahn und Marienburg-Mlawka etwas besser und lebhafter.

Bankaktien fest; die spekultativen Devisen anfangs etwas besser und lebhafter, namentlich Diskont-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Anteile später ruhiger und abgeschwächt.

Industriepapiere ziemlich fest, aber ruhig; Montanwerthe schwächer, besonders Aktien von Kohlenbergwerken.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. März. Starke Zufuhren an den Binnenmärkten der Vereinigten Staaten bewirkten gestern an der Newyorker Börse eine laue Haltung. Weizen gab für den laufenden Termin 2 1/2 C. nach, auch die anderen Sorten stellten sich wesentlich niedriger. Die europäischen Märkte waren gestern ebenfalls laue. Der hiesige Getreidemarkt war sonst sehr matt, starken Realisationen standen nur einige Zusagen aus der Provinz und Deckung der Baifsepartei gegenüber, so daß die Preise für Weizen und Roggen ebenfalls

zurückgingen. Der Rückgang für Roggen belief sich bis auf 5 M. Hafer war im Anschluß hieran bei stillem Geschäft ebenfalls 1 1/2 M. Markt billiger. Roggenmehl bei geringen Umsätzen wesentlich billiger. Rüböl ohne Umfah. Spiritus matt, bei stillem Geschäft verloren Loko und Termine ca. 1/2 M.

Weizen (mit Ausschluß von Randweizen) p. 1000 Kg. Loko flau. Termine weichend. Gefündigt - Ton. Rindigungspreis - M. Loko 188-212 M. nach Qualität Lieferungsqualität 189 M., per diesen Monat - M., per April-Mai 189,5-190-188,25 bis 188,5 bez., per Mai-Juni 192-192,75-190 bez., per Juni-Juli 194,75-195,25-193 bez., per Juli-August 195-193,5 bezahl.

Roggen per 1000 Kilo. Loko weichend. Termine gemichen. Gefündigt 700 To. Rindigungspreis 202 M. Loko 193-202 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 200 M., inländischer guter 198 bis 200 ab Bahn bez., per diesen Monat - M., per April-Mai 204-199,5 bez., per Mai-Juni 203,25-199 bez., per Juni-Juli 201-196,75 bez., per Juli-August 187-185,25 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Flau. Große und kleine 140-190 M. nach Dual. Futtergerste 142-160 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko matter. Termine niedriger. Gefündigt - To. Rindigungspreis - M. Loko 148-172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 152 M. Bonn., preuß. und schles., mittel bis guter 150-160, hochfeiner 170 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat - M., per April-Mai 150,5-149,25 bez., per Mai-Juni 151,5-150,5 bez., per Juni-Juli 152,5-151,75 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko flau. Termine niedriger. Gefündigt - To. Rindigungspreis - M. Loko 128-138 M. nach Dual. per diesen Monat - M., per März-April - M., per April-Mai 115-114,5 bez., per Mai-Juni - bez., per Juni-Juli - bez., per Juli-Aug. - bez.

Erbilen p. 1000 Kilo. Roggenware 190-240 M., Futterware 164-168 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto incl. Sad. Termine weichend. Gefündigt - Sad. Rindigungspreis - M., per diesen Monat - bez., per April-Mai, per Mai-Juni und per Juni-Juli 27,65-27,25 bez., p. Juli-August - bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Still. Gefündigt - Btr. Rindigungspreis - M. Loko mit Faß - M., loco ohne Faß - M., per diesen Monat - M., per März-April - M., per April-Mai 53,6-53,7 bez., per Mai - bez., per Juni-Juli - M., per Septbr.-Okt. 54 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sad. Loko 33,00 M. - Feuchte dgl. p. loco 18,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sad. Loko 33,00 M. Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Btr. Termine - Gefündigt - Kilo Rindigungspreis - M. Loko - M., p. diesen Monat - M., per März-April -

Spirituss mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt - Btr. Rindigungspreis - M. Loko ohne Faß 62,4 bez.

Spirituss mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt - Btr. Rindigungspreis - M. Loko ohne Faß 42,9 bez.

Spirituss mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt - Btr. Rindigungspreis - M. Loko mit Faß - M., per diesen Monat - M., per März-April - bez., per April-Mai 42,7-42,6 bis 43-42 bez., per Mai-Juni 42,8-42,7-43,1-42,1 bez., per Juni-Juli 43,3-43,2-43,4-42,5 bez., per Juli-August 43,7-43,6 bis 43,8-43 bez., per August-Sept. 43,9-44-43,1 bez., per Septbr.-Oktober 41,6-41,5-41,9-41 bez., per Oktbr.-Novbr. -

Weizenmehl Nr. 00 26,75-26,75, Nr. 0 26,50-24,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahl.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 27,50-26,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 29,75-27,50 bez., Nr. 0 1 1/2, M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kg. br. incl. Sad.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1. Doll. = 4 1/4 M. 1. Rub. = 3 M. 20 Pf. 1 fl. ödd. Wösterr. = 12 M. 1 fl. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Rf. 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 30 Pf.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Bank-Diskonto, Ansländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Prioritäts-Obligat., Hypotheken-Certifikate, and Industrie-Papiere.